

Zeitschrift: Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde = Indicateur d'antiquités suisses
Herausgeber: Schweizerisches Landesmuseum
Band: 7 (1892)
Heft: 26-4

Vorwort

Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

ANZEIGER

FÜR

SCHWEIZERISCHE ALTERTHUMSKUNDE.

INDICATEUR D'ANTIQUITÉS SUISSES.

XXVI. Jahrgang.

N^o 4.

ZÜRICH.

1893.

Abonnementspreis: Jährlich 3 Fr. — Man abonnirt bei den Postbureaux und allen Buchhandlungen, sowie auch direct bei dem **Bureau der antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus, Zürich.** An die letztere Stelle belieben auswärtige Abonnenten ihre Zahlungen zu adressiren, ebenso werden daselbst allfällige Reclamationen entgegengenommen. — Von der *Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler*, die als Beilage zum „Anzeiger“ erscheint, wird eine kleine Auflage von *Sonderabzügen* erstellt. Einzelne Nummern davon werden, so lange der Vorrath reicht, auf dem **Bureau der Antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus, Zürich** abgegeben.

Inhalt. 47. Die Ausgrabungen des Schweizerischen Landesmuseums zu Baden (10.—22. März 1893), von Dr. E. A. Stückelberg. S. 262. — 48. Römische Inschrift von Schwaderloch, von B. Pick. S. 269. — 49. Ein Goldring aus dem Wallis, von Dr. E. Egli. S. 273. — 50. Untersuchungen in der Klosterkirche in Königsfelden, von Dr. E. A. Stückelberg. S. 274. — 51. Ein Fund mittelalterlicher Ofenkacheln in Zürich, von H. Angst. S. 278. Taf. XXI. — 52. Ueber die entdeckten Fresken in der Krypta in Beromünster, von M. Estermann, Leutpriester, Dekan. S. 280. — 53. Murers Plan der Stadt Zürich, von P. Schweizer. S. 282. — Miscellen. S. 294. — Kleinere Nachrichten. S. 292. — Literatur. S. 295. — Beilage: Zur Statistik schweiz. Kunstdenkmäler, von J. R. Rahn, Canton Solothurn, S. 33—72.

Seit dem 1. Januar 1888 ist der Commissionsverlag sämmtlicher Veröffentlichungen der Antiquarischen Gesellschaft (mit Ausschluss des »Anzeiger für schweizerische Alterthumskunde«) an Herrn Buchhändler **Karl W. Hiersemann in Leipzig** übergegangen. Von dieser Firma wird der Vertrieb genannter Schriften sowohl in der Schweiz (Niederlage in der Buchhandlung **S. Höhr in Zürich**), als auch im Auslande ausschliesslich besorgt. Noch immer sind dagegen, laut § 16 der Statuten, die Gesellschaftsmitglieder zum directen Bezuge der Vereinspublicationen berechtigt, welche seit dem 1. Januar 1888 im Bureau auf dem Helmhause abgegeben werden.

Die neuesten Vereins-Publicationen sind:

Die Aufzeichnungen »*Zur Statistik schweizerischer Kunstdenkmäler*« werden von nun an als *besondere Beilage* des »Anzeiger« ausgegeben und dem entsprechend mit eigener Paginatur erscheinen. Der beifolgenden Lieferung, welche die Kunststatistik des *Cantons Solothurn* eröffnet, liegt ein für diesen Abschnitt bestimmter Umschlag bei. Exemplare eines *Sonderabdruckes* können auf dem Bureau der Antiquarischen Gesellschaft, Helmhaus Zürich, bezogen werden. Preis der Lieferung Fr. —. 50

Von der in den Jahrgängen 1890—1893 im »Anzeiger« erschienenen Kunststatistik des *Cantons Tessin* ist ebendasselbst eine mit eigener Paginatur versehene Sonderausgabe zum Preise von Fr. 4. — zu beziehen.

Rahn, J. R. und **Th. v. Liebenau.** Die Casa di ferro (Vignaccia) bei Locarno. Eine Werbecaserne aus dem XVI. Jahrhundert und ihre Erbauer.

Mit 3 Tafeln Fr. 3. —

Katalog, beschreibender, der Antiquarischen Sammlung in Zürich. Von **R. Ulrich**, **A. Heizmann** und anderen Gesellschaftsmitgliedern. 3 Theile. 44 Tafeln

in Lichtdruck » 10. —

Ohne Illustrationen . . . » 5. —

Werner, J. Die ältesten Hymnensammlungen von Rheinau. Mit 2 Tafeln. » 4. —

Hottinger, M., Zeller-Werdmüller, H., und Rahn, J. R. Bullingers Beschreibung des Klosters Kappel und sein jetziger Bestand. Mit 2 Tafeln Fr. 3. —

Zeller-Werdmüller, H. Mittelalterliche Burganlagen der Ostschweiz. Mit 4 Tafeln » 3. 50

47.

Die Ausgrabungen des schweizerischen Landesmuseums zu Baden.

10.—22. März 1893.

Bei der Fundamentirung des evangelischen Pfarrhauses zu Baden und der Anlage der zugehörigen Kanalisation stiessen die Arbeiter auf römische Mauern und allerhand römische Gegenstände. Letztere wurden dem Herrn Pfarrer Vogel abgeliefert, der sie zum Besten des Baufonds versteigerte; einige Objekte kamen im Spätherbst 1892 ans Landesmuseum.

Da im Winter die Bedingungen zu Ausgrabungen nicht günstig waren, musste das Frühjahr abgewartet werden; indes wollte zur selben Zeit der Pfarrer seinen Garten auf dem noch unberührten Terrain hinter dem Pfarrhause anlegen. Es gelang, von demselben eine Frist von zehn Tagen zu erwirken, binnen welchen der Boden umgegraben und wieder in den Status quo versetzt werden musste.

Zunächst wurden zwei Schächte gezogen, parallel mit der Rückseite des Pfarrhauses laufend und beginnend an der Linie, wo die Fundamentirungsgrabungen aufgehört hatten. Am ersten Tage stiessen die Arbeiter auf die vier schon bei dem Pfarrhausbau konstatirten Parallelmauern; in den folgenden Tagen wurde die Erde zwischen diesen Mauern und längs der äussersten, an der Strasse liegenden Mauer ausgehoben.

Ueber die Fundstücke vergleiche den Fundbericht.

Nach Beendigung dieser Arbeit wurden auch Nachforschungen in dem anstossenden Gemüsegarten, sowie auf der Wiese angestellt, wo bei dem Anpflanzen der Obstbäume verschiedene Gegenstände sich schon gefunden hatten (Eisenstempel, Eisenschlüssel, Beigriff, Scherben). Doch zeigte sich das zuletzt in Angriff genommene Terrain als weniger ergiebig.

Gearbeitet wurde täglich von morgens 6 bis abends 6 Uhr, mit drei Pausen von zusammen zwei Stunden; an einigen Tagen wurden die Arbeiten verhindert durch sehr schlechtes Wetter, wofür dann an den nachfolgenden Tagen einige Arbeiter mehr mussten eingestellt werden, damit der Endtermin eingehalten werden konnte.

I. Tag.	10. März 1893,	Morgen:	10 Arbeiter,	Nachm.:	10 Arbeiter.	
II. »	11. »	»	»	10 »	»	11 »
III. »	13. »	»	»	12,5 »	»	12,5 »
IV. »	14. »	»	»	4 »	»	5 »
V. »	15. »	»	»	4 »	»	16 »
VI. »	16. »	»	Morgen und Nachmittag:			14,5 »
VII. »	17. »	»	»	»	»	14 »
VIII. »	18. »	»	»	»	»	9 »
IX. »	20. »	»	»	»	»	12 »
X. »	21. »	»	»	»	»	17 »
XI. »	22. »	»	»	»	»	8 »

} Schön.

} Regen.

} Schön.